

Illustres Podium an Kantonsschule

ami. Am Donnerstag, 25. März, findet an der Kantonsschule Hottingen ein hochkarätiges Podium zur Situation der Schweizer Banken und des gegenwärtigen Finanzmarktes statt. Es diskutieren der ehemalige Schweizer Botschafter Thomas Borer, der Präsident der Eidgenössischen Bankkommission, Eugen Haltiner, der Unternehmer und Vater der «Abzocker»-Initiative, Thomas Minder, sowie FDP-Kantonsrat Hans-Peter Portmann. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr 30. Anmeldung unter www.ksh.ch.

Über bewältigte Krisen, Selbstkritik und Anstand

Ein unterhaltsames Podium zum Finanzplatz Schweiz an der Kantonsschule Hottingen

Maturanden der Kantonsschule Hottingen in Zürich haben am Donnerstagabend eine etwas andere Schulstunde in Wirtschaftslehre erlebt.

ami. Die Kantonsschule Hottingen hat gestern eine illustre Schar von Wirtschaftsvertretern zu einem Podium über den Schweizer Finanzplatz eingeladen. Auf der Bühne sassen der frühere Schweizer Botschafter Thomas Borer, der Präsident der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, Eugen Haltiner, der Vater der Abzocker-Initiative, Thomas Minder, FDP-Kantonsrat Hans-Peter Portmann sowie der Wirtschaftsjournalist Beat Kappeler. Dass es der Schule mit wirtschaftlichem Profil gelungen ist, die gefragten Herren zu engagieren, ist

nicht alltäglich. Man habe sie bereits vor einem Jahr angeschrieben, sagte Prorektor Hans Suter. 160 Maturanden wohnten dem Panel pflichtgemäss bei. Sie taten es mit Interesse, auch wenn ihre Fragen am Ende der Runde vorbereitet und von der Lehrerschaft quasi bewilligt worden waren. 220 Personen hatten sich für den Anlass angemeldet.

Nein, er schäme sich nicht, dass er ein Banker sei, sagte Hans-Peter Portmann, der für die LGT-Bank arbeitet, auf die Bemerkung der Diskussionsleiterin Rita Weber, dass Banker ja schon fast ein Schimpfwort sei. Zwar möge die Reputation des Bankenplatzes Schweiz gelitten haben, doch nur im Inland. Im Ausland sei das Image nach wie vor sehr gut. Er habe diesen Morgen eben erst Kunden aus Griechenland empfangen, die ihr Geld in die Schweiz bringen wollten aus Angst, die griechische Re-

gierung blockiere ihre Gelder. Das Problem sehe er vor allem darin, dass die Schweiz sich selber ständig schlechtmache. Dem pflichteten Kappeler und Haltiner bei. Die Schweiz habe die Finanzkrise mustergültig bewältigt, sagte Kappeler. Zudem sei es falsch, mit dem Finger auf die Grossbanken zu zeigen, ergänzte Haltiner. Die Schweizer Exportwirtschaft hätte sich auch ohne das Problem der Grossbanken der Krise nicht entziehen können. Laut Borer ist lobenswert, dass sich die Schweiz nicht wie andere Länder verschuldet hat.

Kritischere Töne schlug Thomas Minder an. Die Finma habe das UBS-Debakel nicht vorausgesehen und damit ihre Aufsichtsfunktion nicht wahrgenommen, sagte er. Es sei nicht die Aufgabe der Finma, den Worst Case zu verhindern, entgegnete Haltiner. Der Schutz der Anleger und Versicherten

sei die Aufgabe der Finma, und diese habe die Aufsichtsbehörde wahrgenommen. Allerdings sei sie auf einem Auge blind gewesen, räumte Haltiner ein. So habe man die makroökonomische Dimension vor der Krise ausser acht gelassen. Minder liess dennoch nicht locker: «Das Versagen der Finma hat nichts mit Makroökonomie zu tun.»

Minders Abzocker-Initiative wurde nur von Kappeler unterstützt. Borer meinte, dass Masshalten mit Anstand, Moral und gesundem Menschenverstand zu tun habe, nicht aber mit Staatsingriffen. Portmann hofft, dass Minder die Initiative zugunsten eines bürgerlichen Gegenvorschlags zurückzieht. Am Ende entliessen die Lehrer ihre Schüler mit dem Hinweis, dass sie beim Apéro doch ein gutes Mass zwischen Anstand und Gier finden sollten. Wenn das bloss auch anderswo befolgt würde.

Finanzmarkt Schweiz im Jahr 2010.

Mit Eugen Haltiner (Finma), Beat Kappeler (Journalist), Hans-Peter Portmann (FDP-Kantonsrat und Direktor einer Privatbank), Thomas Borer (Unternehmensberater), Thomas Minder (Abzocker-Initiative) und Rita Weber-Lehn. Kantonsschule Hottingen, 16.30-18h.